



Verabschiedung von Posthalter Remo Vogt, Januar 1993, mit dem Postpersonal Silvia Nigg-Näf (Schalter), Andrea Eberle-Kranz (Schalter), Remo Vogt (Posthalter), Silke Beck (Schalter), Ruth Vogt (Ehefrau des Posthalters), Rosi Good-Bürzle (Briefträgerin), Ewald Vogt (Briefträger), Peter Frick (Briefträger) und Rony Wohlwend (Briefträger).

Bei der Neubesetzung der Stelle 1935 bewarben sich vier Personen aus vier Gemeinden. Gewählt wurde Klemens Brunhart, zuvor Privatpostgehilfe in Schaan. 1953 folgte nach einer interimistischen Besetzung Ewald Hasler aus Eschen, der im November 1958 als Postverwalter nach Schaan wechselte. So war 1957 die Ausschreibung der Stelle eines «Posthalters und Briefträgers» für Balzers erforderlich. Elf Bewerber, davon fünf aus Balzers, stellten sich vor.

Die Bewerber mussten sich einer Prüfung unterziehen. Sie bestand aus einem Aufsatz zum Beispiel zum Thema «Gedanken zum Sport von heute» oder «Segen und Fluch der Technik», 24 Fragen zu postalischen Themen (zum Beispiel «Ist eine Stücksendung mit lebenden Tieren im Gewicht von 3 kg regalpflichtig?»), Kopfrechnen, schriftlichem Rechnen, Übersetzungen Deutsch-Französisch und Deutsch-Englisch sowie Geografie (zum Beispiel «Zählen Sie drei Ortschaften im Val de Travers auf?» oder «Wie heissen die beiden Zugänge zum Marmarameer?»). Wie schon früher wies der Gemeindevorsteher auch 1957 die Kreispostdirektion St. Gallen darauf hin,²⁶ dass als Posthalter in jedem Fall und allein schon «aus moralischen Gründen» ein Balzner gewählt werden müsse – bei fehlender Qualifikation könne für einige Zeit eine Aushilfe angestellt werden.²⁷ Der Regierungschef verlangte die Prüfung nur der Balzner Bewerber, danach habe die Kreispostdirektion die drei besten Balzner Bewerber zur Auswahl vorzulegen.²⁸ Gegen dieses Ansinnen übte der Liechtensteinische Beamtenverband Kritik und wies den Regierungschef «neuerdings» darauf hin, dass «nicht die Politik, sondern die Qualität massgebend sein soll». Für die Schweizer Post kam auf-

grund seiner Qualifikationen nur der Triesenberger Posthalter Ewald Meier in Frage, der sich beworben hatte und dem die Kreispostdirektion ein ausgezeichnetes Zeugnis ausstellte. Das Qualifikationsprinzip hatte sich durchgesetzt. Nach der Pensionierung von Ewald Meier übernahmen 1988 Remo Vogt, 1993 Hedy Jung-Schädler und 2006 Ralf Wohlwend die Leitung der Balzner Post.

Briefträger und Schalterpersonal

Briefboten und Schalterangestellte waren im Alltag das Gesicht der Post gegen aussen. Der Posthalter hatte freie Wahl, wen er als Privatangestellte verpflichten wollte. Das konnten auch Familienmitglieder sein.

Die «Postfräulein» – die Mitarbeiterinnen am Kundenshalter – genossen Familienanschluss. Die meisten waren postalisch ausgebildete Schweizerinnen. Frauen aus Balzers waren immer wieder am Schalter, als Telefonvermittlerin oder Privatbriefträgerin tätig – etwa in den 1940er- und frühen 1950er-Jahren Magdalena Vogt-Büchel, oder Luzia Büchel-Frick, dann Ottilia Jäger-Frick, später zum Beispiel Magdalena Bürzle-Brunhart bis 1985, Eva-Maria Nigg-Köppel, Rosmarie Good-Bürzle, Silvia Nigg-Näf oder Hildegard Nutt, Dorle Büchel-Nigg, Silvia Chiaravallotti-Frick und Helga Büchel-Bürzle, die – soweit aus den Quellen erkennbar – als erste Balznerinnen eine Postlehre absolvierten.

1864 war in Liechtenstein der erste Landesbriefträger angestellt worden. Erst 1905 übernahm Österreich die Besoldung der Postboten als Angestellte der k. k. Post- und Telegraphendirektion Innsbruck. Die Bezahlung war